

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

rüstig schaffend. Im Jahre 1904 konnte er noch hier den neunzigsten Geburtstag feiern. Im selben Hause wohnte auch früher der steierische Dichter Hans Grasberger. Rosegger besuchte ihn hier öfter. Den Philosophen Ludwig Feuerbach erwähnen wir an anderer Stelle. Auch der beliebte Wiener Schriftsteller Friedrich Schlögl und die bekannte Malerin Olga Wiesinger-Florian, sowie der Landschaftler Emil Schindler hielten sich gern in Goisern auf. Über letzteren schreibt Ludwig Hevesi in der „Gartenlaube“ 1896, Seite 47, folgendes: „In Goisern endlich, dem lieblichen Dorfe bei Ischl, entdeckte er die eigentliche Schindler-Welt. Das Goiserertal, dieses herzige Amphitheater, voll von hüpfendem Wasser, kreisenden Mühlrädern, blühendem Unterholz, mutwillig geformten Felsbrocken, wohnlichen Häuschen und anderen kleinen Alltagsraritäten, wurde ihm eine unausschöpfbare Quelle von Motiven. Der halbe Schindler ist da herausgeflossen. Das Publikum begann nachgerade entzückt zu sein von diesen Schätzen der Idylle, es fanden sich Schindler-Liebhaber ein, ein großer Kunsthändler kaufte alles von der Staffelei weg. Die Sonne schien wieder . . .“

Den Leser nun einigermaßen mit Vergangenheit und Gegenwart dieses herrlichen Alpentaales, das also nicht nur gewöhnliche Sterbliche, sondern auch anerkannte Künstler entzückte, bekannt und vertraut zu machen, wollen die folgenden Blätter versuchen.

